

eHealth - die Ausgangslage in den Arztpraxen (Software)

Franz Marty¹, Marco Zoller¹, Heinz Bhend¹, Judith Wagner², Lorenzo Hess³, Thomas Rosemann⁴

1) Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Institut für Hausarztmedizin, 2) Schweizerische Ärztesgesellschaft FMH, 3) Brunner & Hess, Software AG, Zürich
4) Institut für Hausarztmedizin Zürich

Ausgangslage

Der elektronische Datenaustausch im schweizerischen Gesundheitswesen beschränkt sich praktisch ausschliesslich auf den administrativen Bereich. Im medizinischen Bereich (medizinische Patienten-Dokumentation) standardisierte Applikationen für den elektronischen Datenaustausch, 'Insellösungen' sind die Realität.

Die Folge sind Medienbrüche in der Kommunikation und aufwändige Mehrfacherfassungen der Dokumente sowie ein Gemisch von papierbasierter und elektronischer Datenablage im gesamten Gesundheitswesen.

Das BAG versucht in verschiedenen Teilprojekten Boden für eHealth zu finden⁽¹⁾. Die aktuelle Situation in Sachen Hard- und Software in den Schweizer Arztpraxen ist nicht Teil der Abklärungen von Seiten des Bundes.

'SISA 2007' ⁽²⁾, eine Initiative der SGAM.informatics, untersuchte, unter anderem, wieviele Ärzte in der Praxis eine elektronische Krankengeschichte führen oder in nächster Zukunft zu führen gedenken.

Methode

Wir befragten 1200 zufällig aus dem Register der FMH ausgewählte praktizierende Ärzte (Spezialisten und Hausärzte). Die Teilnehmer erhielten einen Fragebogen mit Begleitschreiben postalisch zugestellt.

Der Fragebogen enthielt 20 Fragen zu Praxisstruktur, IT-Infrastruktur und IT-Prozessen, Erwartungen sowie Bedürfnisse der befragten Ärzte. Wir fragten u.a. ob die Patienten-Dokumentation elektronisch geführt wird, welche Praxissoftware genutzt wird und welches die Gründe sind für eine ablehnende Haltung gegen die elektronische Krankengeschichte.

Resultate

Von den 1200 angeschriebenen Ärzten antworteten 707 (Rücklauf 59%). 360 Teilnehmer waren Hausärzte, 86 Psychiater, 59 operierende Spezialisten und 202 nichtoperierende Spezialisten.

Die Teilnehmer unserer Untersuchung arbeiten mit Software von über 50 verschiedenen Anbietern. 250 Ärzte benutzen eine Software eines kleinen Anbieters (Tab 1, 'Diverse'), 140 arbeiten mit der Ärztekasse, 127 mit Vitodata, 82 mit Kern Concept und 51 mit Triamun.

Lediglich 12% der Ärzte führen eine elektronische Krankengeschichte, 10% dokumentieren teilweise elektronisch, 10% erwägen den Umstieg in die elektronischen Dokumentation.

473 der befragten Ärzte ziehen einen Umstieg **nicht** in Betracht (Tab 2): 57% haben Bedenken gegen einen Computer im Sprechzimmer, 53% finden eine Umstellung zeitlich zu aufwändig, 35% haben Bedenken betreffend Datenschutz und 31% finden das Kosten-Nutzenverhältnis stimme nicht oder die Umstellung lohne sich in ihrem Falle nicht.

Schlussfolgerung

Zwingende Voraussetzung für eHealth-Prozesse im Gesundheitswesen ist die digitale Dokumentation in der Arztpraxis. Unsere Befragung zeigt, dass erst 12% der Ärzte ein elektronisches Patientendossier führen, 2/3 der befragten Ärzte einen Wechsel von der papierbasierten Krankengeschichte zur elektronischen Dokumentation nicht in Betracht ziehen.

Die Software-Landschaft ist mit über 50 Anbietern sehr heterogen, die meisten Ärzte arbeiten mit einer Software eines kleinen Anbieters.

Tabelle 1: Führen Sie eine elektronische Krankengeschichte? (n=707)
(Mehrfachantworten möglich)

	vollständig	teilweise	in Erwägung	nein (nächste 3 Jahre)	total
Total	83	79	72	473	707
nach Software-Anbieter					
Diverse	37	29	22	162	250
Ärztekasse	4	11	19	106	140
Vitodata	19	17	11	80	127
Kern Concept	15	14	8	45	82
Triamed	6	4	9	32	51
keine Angabe	5	7	4	54	70

Tabelle 2: Eine elektronische Krankengeschichte kommt nicht in Frage weil... (n=473)
(Mehrfachantworten möglich)

	Anzahl	in Prozent
Total	473	100.0%
das Kosten/Nutzen-Verhältnis nicht stimmt	148	31.3%
die Umstellung ist zeitlich zu aufwändig	251	53.1%
ich habe Bedenken bezüglich Computer im Sprechzimmer	270	57.1%
stört mich	130	27.5%
stört meine Patienten	92	19.5%
stört die Arzt-Patienten-Beziehung	222	46.9%
die Abhängigkeit von der Softwarefirma zu gross wird	131	27.7%
die Umstellung lohnt sich für mich nicht	151	31.9%
habe Bedenken betreffend Datenschutz/-Sicherheit/-Verlust	164	34.7%
andere Gründe	116	24.5%
keine Angabe	5	1.1%

eHealth' in der Schweiz im Jahre 2008 heisst vor allem auch die Arztpraxen von den Vorteilen der elektronischen Dokumentation zu überzeugen und mit finanziellen Anreizen einen Wechsel von der papierbasierten zur elektronischen Krankengeschichte zu bewirken.

Der Aufwand eines Wechsels wird unterschätzt. Je nach Praxisgrösse müssen für Software und Schnittstellen, Schulung und administrativen Aufwand mit Kosten zwischen 40'000 und 80'000 Franken gerechnet werden.



Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
Fédération des médecins suisses
Federazione dei medici svizzeri
Swiss Medical Association



Ref

1) <http://www.bag.admin.ch/themen/18/04108/index.html>

2) Status quo der IT-Infrastruktur und IT-Kompetenz in Schweizer Arztpraxen 2007